

Ausflug «Goldene Rundfahrt PILATUS»

Montag den 15. Juli 2019



Managementfragen zur Teilnehmerzahl und der Wetterlage

Reiseleiterin: Anna Maria Zehr

Stellvertreter: Rudolf Werner

Berichterstatter: Wilfried Hügli

Fotografen: Gerhard Weiss
Wilfried Hügli

Busfahrer: Peter Balsiger

Carunternehmen: Rattin-Reisen
Walliser Doppelstock-Bus

Bereits um 06.45 Uhr konnten die Ersten bei der Rattin Garage in Neuhausen zusteigen. Diesmal Nicht in einen Rattin-Car sondern in einen zugemieteten Doppelstöcker-Car der Fa. Walliser.

Bereits um 07.00 Uhr Eintreffen beim Treffpunkt vor dem Landhaus in Schaffhausen. Der Sturm zu den besten Sitzplätzen blieb aus. Diszipliniert wie immer waren beinahe alle Plätze von den 55 Teilnehmern besetzt und ein freudiges Begrüssungshallo machte sich breit. Pünktliche Wegfahrt um 07.15 Uhr.

Reiseleiterin Anna Marie begrüßte die Teilnehmer herzlich und teilte noch ein paar Reise Höhepunkte mit. Ebenfalls freudige Begrüssung durch den Buschauffeur mit ein paar technischen Hinweisen zum Sitze Handling wie auch der Toilettenbenutzung. Dabei ein spezieller Appell an die Männer es doch sitzend zu verrichten. Was sein muss, muss sein.

Mit Erstaunen musste festgestellt werden, dass die Fahrt nicht in Richtung Winterthur sondern in Richtung Neuhausen führte. Gemäss Chauffeur bewogen ihn zu dieser Fahrstreckenwahl verschiedene Verkehrsmeldungen. Einzig die Ausfahrt beim Jestettener Kreisel erfolgte zu früh.

Durch Wenden vor dem Abzweiger nach Osterfingen konnte die Fahrt wieder zurück nach Jestetten auf Kurs gebracht werden.



Walliser Doppelstöcker beim Landhaus SH



Fotos durch das Busfenster. Etwas sehr trübe.

Die Wetterprognose und bestehende Wetterlage versprach für den Gipfelsturm auf den PILATUS nichts Erfreuliches. Anna Marie überliess seine Wettervorstellungen jedem Einzelnen indem sie die Wetterweisheit zitierte «Hat der Pilatus einen Hut, wird das Wetter gut. Hat er einen Degen, gibt es Regen, hat er eine Chappe wird es knappe».

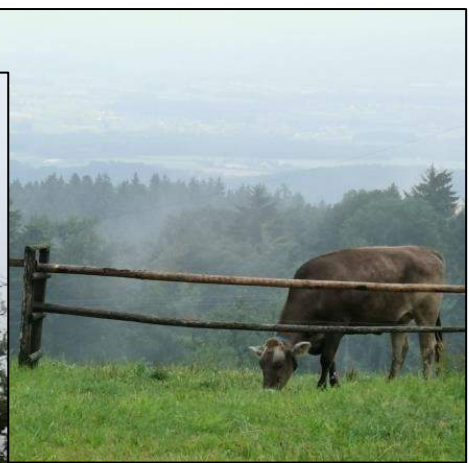
Auch musste für den Kaffeehalt ein neuer Ort gewählt werden, weil das Restaurant Strebel in Geltwil sich überfordert fand, 55 Leute mit Kaffee und Gipfeli zu verköstigen.

Das Restaurant auf der Alp in Horben bei Beinwil nahm unsere Gesellschaft mit Handkuss auf.



Alp Horben ein eindrücklicher Platz auf 818 Meter Höhe. Neben dem Restaurant die kleine Kappelle ist dem Heiligen Wendelin und Ubaldus gewidmet. Ausgestattet mit einem wunderschönen Kleinaltar und verschiedenen Statuen.

Versteckt hinter den Bäumen das Schloss von Horben. Ehemals Sommersitz des Klosters Muri. Leider verschleierte der Nebel den Weitblick in die Ferne.



Die Weiterfahrt ging zügig weiter via Merenschwand – Sins – Luzern nach Kriens zur Pilatus Gondelbahn Station. Der Appell beieinander zu bleiben und auf die Billet Verteilung zu warten blieb nicht unbeachtet. Letztlich führte der Zugang zu den Gondeln an dem sich aufbäumenden Drachen vorbei. Die Gondeln konnten jetzt geordnet zu viert belegt werden.

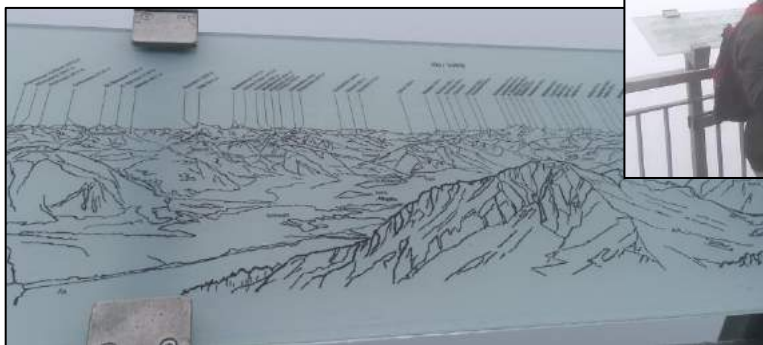


Umso höher die Gondeln am Stahlseil geführt hochschwebten, umso nebulöser wurde die Sicht. Die vor bzw. hinter einem mitfahrenden Gondeln verschwanden gänzlich im Nebel. Das Umsteigen in die neue Luftseilbahn „Dragon Ride“ konnte nach kurzer Wartezeit erfolgen. Dabei gesellte sich eine Gruppe aus China noch dazu. Selbst die Sicht aus der Gondel war durch den dicken Nebel und die hohe Feuchtigkeit gleich Null. Schade für uns und schade für die Chinesen. Auf der Bergstation angekommen bewahrheiteten sich leider die Befürchtungen, dass ein Blick in die schöne Bergwelt zu dieser Zeit nicht möglich war. Dies liess aber den Humor nicht sinken, denn es wartet auf uns das Mittagessen im Pilatus Kulm Restaurant.

Der Weg zum Restaurant Kulm musste zum Teil gesucht werden. Aber einfach immer der Nase nach.



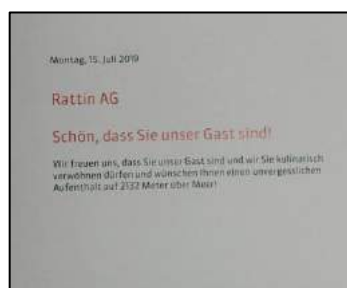
Diese schöne Bergwelt hätte man ohne Nebel im Blickfeld gehabt. Dafür konnte man die Tafel ansehen.



Der Essensraum ein wunderschön ausgestatteter Saal mit leuchtenden, antik anmutenden Kronleuchtern sowie festlich gedeckten Tischen gaben der Situation ein edles Gepräge und Freude sich zu setzen.



Die Menükarte versprach nur Gutes. Ein typisch einfaches schweizerisches Mittagmahl. „Schweinsgeschnetzeltes nach Zürcher Art mit Röstli und Gemüse“. Es war ein wirklicher Genuss zu essen und den nicht billigen Wein zu trinken.



Leider hat sich die Wetter-Kappe über dem Pilatus noch gehoben und der Nebel liess sich nicht vertreiben. Es musste niemand zum Aufbruch ermahnt werden, denn laut Aussage Personal war es unten in Alpnach nur leicht bewölkt und der Blick über den See frei.

Eine kleine Gruppe nutzte die Gelegenheit schon vorab mit der Zahnradbahn nach Alpnach zu fahren. Aus dem Nebel sich lösend wurde der Blick immer freier und weiter und es zeichneten sich die Konturen der Berglandschaft wie auch des Sees ab.

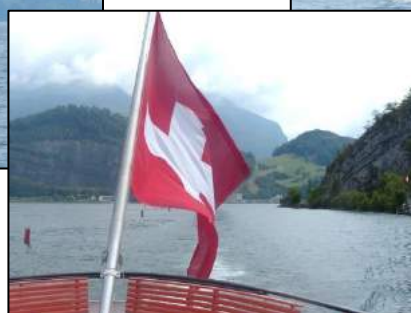


Bei der Fahrt kam die Steilheit (Steilste Zahnradbahn der Welt) der Bahnstrecke so richtig zur Geltung. Dazu kurvenreich und durch Tunnel führend eröffnete sich immer wieder ein neues Blickfeld und bei den Kreuzungen interessante Begegnungsblicke von Bahn zu Bahn.

Als alle unten in Alpnach bei der Schifflande eingetroffen waren, konnte rasch im Schiff „Gotthard“ Platz genommen und während der Schifffahrt noch ein guter Tropfen oder Kaffee genossen werden.



Auf dem See konnte jetzt ohne Nebelverschleierung noch so einiges Interessantes erblickt werden. Diverse Schiffe aller Generationen. Vom Ledischiff über Kleinsegler zum Dampfer und den modernen Katamaran. Dazu öffnete sich der Blick in eine wunderbare Landschaft bis zum Landesteg in Luzern.





Angekommen in Luzern stand bereits der Bus in Warteposition und musste nur noch zum Einsteigen aufgerufen werden.



Abschied und Dank persönlich durch Kapitän und Matrose.

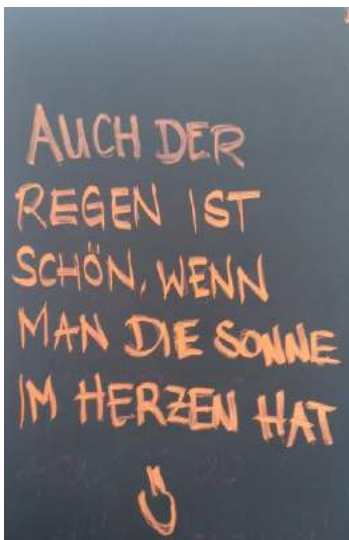


Das historische imposante Tor von 1896 vor dem heutigen Bahnhof ist einziger Zeuge der vergangenen Pracht des im Jahre 1971 abgebrannten Luzerner Bahnhofs.



Am Kiosk der Schiffplände gab es auf der Tafel zu lesen.

Wie könnte der Spruch lauten mit dem Nebel ?



Eventuell

AUCH DER
NEBEL IST
SCHÖN, WENN
MAN DIE SONNE
IM HERZEN HAT

Ein persönlicher Dank aller Reisetilnehmer an die Organisatoren Anna Maria Zehr und Rudolf Werner sowie dem Chauffeur Peter Balsiger. Chauffeur Balsiger meisterte auch noch den letzten Teil der Wegstrecke nach Schaffhausen trotz hohem Verkehrsaufkommen mit Bravour.